

Galle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

Erste Ausgabe
Freitag, 24. Februar 1905.

Agenten des Auslands am Werke.

Die nächste Aufgabe der deutschen Handelspolitik ist die Regelung unserer Handelsbeziehungen zu denjenigen Staaten, mit denen keine Zollverträge abgeschlossen sind. In erster Linie kommen dabei Großbritannien mit seinen Kolonien, dann aber die Vereinigten Staaten in Betracht. Mit Großbritannien selbst ist das Westbegünstigungsverhältnis durch ein Protokoll von 1890, das einer beiderseitigen Kündigung nicht behaftet, dagegen besteht mit den amerikanischen Union eine Abmachung, durch welche diesem Lande unter alter Vertragsstarke gegen minimale Konzessionen zugestanden ist. Diese Abmachung wird naturgemäß für den Termin der Inkraftsetzung der neuen Handelsverträge und des neuen Zolltarifs gefährdet.

Wenn die Vereinigten Staaten die Anwendung unseres Generaltarifs auf ihre Einfuhr verbinden wollen, so sind sie genötigt, mit uns in Verhandlungen einzutreten und entsprechende Ermäßigungen ihres prohibitiven Zollsatzes zu machen. Diesmal wird deutscherseits höchstens der Vorteil unseres Konventionaltarifs nicht so billig verschleudert werden, wie dies in der Zeit Garveys geschehen ist. Unser Generaltarif, der gegen den amerikanischen ein außerordentlich geneigter ist, wird also nur unzureichend starken Gegenleistungen gegenüber herabgesetzt werden bezw. der Gewährung der Sätze unseres neuen Vertragsstarke weichen können.

Die Amerikaner haben länger als ein Jahrzehnt die Zollermäßigungen unseres alten Vertragsstarke ganz ungenügend mitgeteilt. Als Gegenleistung haben sie ihre eigenen Industrieschleier dermaßen in die Höhe geschraubt, daß dadurch eine Reihe deutscher Industriezweige außerordentlich geschädigt worden sind. Den größten Schaden der Caprivischen Verleiderungsverträge aber hat die deutsche Landwirtschaft davongetragen. Bei der Neuverhandlung unserer Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten wird also darauf bedacht werden müssen, daß die erwähnten Schäden ausgeglichen werden. Die erste wichtige Aufgabe ist es, ein einseitiges Zolltarif zu vereinbaren, das die Parole bei den bevorstehenden Verhandlungen sein.

Man wird zugeben, daß ein günstiges Ergebnis dieser Verhandlungen ausschließlich der deutschen Industrie zu gute kommen würde. Wenn die deutschen Landwirte allein ihre Sonderinteressen im Auge hätten, so könnten sie nur wünschen, daß mit den Amerikanern kein Vertragsverhältnis zustande käme, sondern der neue Generaltarif angewendet würde. Aber die „Agrarier“ treiben keine Politik der Sonderinteressen; deshalb werden sie das Zustandekommen eines handelspolitischen Abkommens mit der amerikanischen Union fördern, vorausgesetzt, daß dieses für unsere Produktion in jeder Beziehung günstig sei.

Im Interesse unserer Industrie wird also die Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen gegenüber den amerikanischen Diplomaten geteilt und „hartnäckig“ werden müssen. Nöds in die Verhandlungen der Amerikaner gegenüber kann nur als ein Vertrat an dem vaterländischen Interessen beizutreten werden. Bei den Verhandlungen mit denjenigen Staaten, mit denen keine Verträge abgeschlossen worden sind, haben die deutschen Freihändler unmaßgeblich sich bemüht, den auswärtigen Unterhändlern beizupringen, und diese Bemühungen sind zum Schaden Deutschlands teilweise erfolgreich gewesen; mindestens haben sie das Zustandekommen der neuen Verträge stark erschwert.

Dasselbe Spiel scheinen die deutschen Freihändler nun auch für die Verhandlungen mit der amerikanischen Union zu planen. Zu einem an die gegenseitig überwandte Presse verfassten Artikel aus dem Bureau des Handelsvertragsvereins heißt es nämlich u. a.: Die Gegenseitigkeit der Konzessionen, die deutscherseits in den vertragsmäßigen Abmachungen unseres Generaltarifs gemacht sind, mindert naturgemäß seinen Wert für die amerikanischen Union und damit deren Neigung zu tariflichen Gegenleistungen. Die Forderung des Dinkels-Zolls sind aber bekanntermaßen so hoch, daß ganz erhebliche Ermäßigungen derselben erreicht werden müssen, wenn sich unter unserer Industrie wirklich ein einigermaßen lohnender Absatz in den Vereinigten Staaten von Amerika wieder eröffnen soll. Wieweit darf man hoffen, daß die Regierung zur Erreichung entsprechender Vergünstigungen nachträglich noch weitere Ermäßigungen des fünfjährigen deutschen Zolltarifs an Amerika zugestehen, als sie den Vertragsstaaten zugestanden hat.

Wir glauben, daß die Herren des Handelsvertragsvereins eben für verrückt erklären würden, der ihnen zu mutete, bei dem Abschluß ihrer privaten Geschäfte den Wert des eigenen Handelsbolschitz heranzubringen und ihren Geschäftsfreunden nachzugehen, auf einer Wunderrunde des Anbeterspreises zu betreiben. Wir sind auch davon überzeugt, daß diese Herren eben ihrer Angelegenheiten, der etwa ihren Geschäftsfreunden in Aussicht liegend würde, daß sie bei herkömmlichen Forderungen einen Preisnachlass erteilten, könnten, als einen unerklärlichen, verräterischen Verrat bezeichnen würden. Ist denn die Sache aber beim inter-

Deutsches Reich.

Galle a. E., 23. Februar.

Akademische Freiheit und Herr Althoff.

Der Herr Ministerialdirektor Althoff hat es richtig fertig gebracht, die gesamte deutsche Studentenschaft in eine Erregung zu versetzen, wie wir sie seit den Demagogenvorgängen nicht mehr gefannt haben, und das alles lediglich durch ein ungläubliches Ungeheiß in der persönlichen Behandlung. Anstatt den Studenten der Technischen Hochschule zu Hannover auf ihre Forderungen, Verbindungen auf professioneller Grundlage zu verbieten, liebenswürdig die Antwort zu erteilen, daß ein solches Verbot doch wohl außerordentlich der akademischen Freiheit widersprechen würde, ist ihnen ganz unternommen worden, daß man den Begriff der akademischen Freiheit nicht kenne. Dies war um so bedenklicher, als in Braunschweig im Gegenzug zu Bremen das Verbot professioneller Verbindungen besteht und die Studierenden in dem nahegelegenen Hannover darin eine gewisse Unterstützung für die Verdrängung ihrer Forderungen finden konnten. Anstatt nun aber die weiteren Verhandlungen in einem Geiste zu führen, der die Gemüter beruhigt, hat man im Gegenteil diese von Grund aus gereizt und es glücklich dahin gebracht, daß nun in Hannover 900 Studierende der Technischen Hochschule streifen und auf geistigen Witzweh eine festerliche secessio nach Hildesheim unternommen haben, daß die gesamte Vierzigerzahl mit der Studentenschaft sympathisiert und daß der wegen seines Entzuges für die Förderung der Studentenschaft gemahnelte Vorkämpfer Seile seitens seiner Kommissionen bei dem Abschiedsgelächte zum Behnhofe wie ein Märtyrer der akademischen Freiheit hat gekriert werden können. Der alte Ruf: „Wirchen heraus!“ hat wieder eine Bedeutung erhalten, die man in Deutschland seit langen Jahren nicht mehr erlebt hat. Nicht genug damit, hielt Herr Althoff am Dienstage in preussischen Abgeordnetenhaus eine Rede, die von einer geradezu unerlaubt selbstherrlichen Auffassung seiner Stellung Zeugnis ablegte und vollends Del in das Feuer geschossen hat.

Als der Abg. Friedberg ganz harmlos geäußert hatte, daß er auf die Frage der akademischen Freiheit später zu sprechen kommen werde, brach Herr Althoff, der doch eigentlich heilfroh hätte sein sollen, in dieser Angelegenheit Zeit zu gewinnen, in einer so herausfordernden Form den Streit vom Baume, daß kein Mensch dem Abg. Friedberg es verdrast haben wird, daß dieser ihm mit Bestimmtheit antwortete: „Ich weiß nicht das!“ In einer förmlich naiven Bewusstlosigkeit sprach Herr Althoff den Satz aus, in der Begleitung für die akademische Freiheit habe die Unterrichtsverwaltung niemandem nach, auch nicht dem Herrn Abg. Friedberg. Er habe umsonst auf dem Boden der akademischen Freiheit als er auch als Student genug davon Gebrauch gemacht habe; an den Allegationen sei das Ministerium gar nicht beteiligt. Die Herren scheinen noch nicht einmal zu wissen (erregte Zurufe: Welche Herren!), daß die akademische Disziplin lediglich Sache der akademischen Behörden sei.“ Natürlich muß er die Schuld an dem ganzen Zwischenfall der Presse bei.

Ein derartiger Ton mag allenfalls einem gereizten russischen Admonitionist noch leidlich antehen, macht aber unter den obwaltenden Umständen kaum in Moskau Eindruck. Herr Althoff muß aber wahrlich die Berechtigung zu einer derartigen Stellung bestritten werden, und es würde ihm wohl antehen, die Verhandlungen in Zukunft in dem persönlichen Geiste zu führen, den sowohl Kaiser Wilhelm als König Friedrich August bewiesen haben, deren gute und kluge Worte aus der dankbaren Erinnerung an eine frühere Studententzeit und ein fröhliches Studieren entsprungen waren.

In der deutschen Studentenschaft kann man das Vertrauen hegen, daß sie wie bisher so auch in Zukunft ihre eigenen Angelegenheiten mit Würde zu wahren wissen wird. Und nichts wäre bedauerlicher und bedenklicher, als wenn man die libertas academica doch mehr einschränken wollte, als sie es schon jetzt ist.

Die „Nationalität“ schreibt lobend partiell: „Wir veröffentlichen hiermit den Vorstand der Anstalt, welche in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom national-liberalen Abg. Dr. Friedberg bezüglich der akademischen Freiheit an den Ausnahmestellen gerichtet wurde.“

Meine Herren! Ich hätte dann noch eine zweite Frage an den Herrn Minister zu richten, die sich auf die Berechtigung für die akademische Freiheit bezieht. Ich höre aber von den verschiedenen Seiten, daß es vorgezogen wird, diese Frage beim Kapitel 119. Universitäten, zu erörtern. Ich will mich deshalb an dieser Stelle beistehen, damit die Diskussion nicht allzuweit auseinanderbegeht. Namentlich aus dem Gesichtspunkte heraus, daß uns in der Angelegenheit ein Ausmaß dahin gegeben wurde, die ich als eine zureichende wenigstens heute nicht mehr

anerkennt kann, muß ich auf die Frage zurückkommen. Es ist uns bei gelagt worden, daß der Reichstag in Hannover vollständig bereitgestellt sei, während wir nach Zeitungsnachrichten heute erfahren müßten, daß der Minister größer ist als je. Doch will ich diese Frage vertagen, bis wir an das Kapitel 119 gekommen sind.

Man ersieht aus diesem Vorlaufe der Bemerkungen des Herrn Dr. Friedberg, daß dieser lediglich eine laidliche Anfrage gestellt hat. Er hat weder der Regierung vorgezogen, sie fränte die akademische Freiheit, noch ist er überhaupt auf die Sache selbst eingegangen. Der national-liberalen gegen ihn dierhalb gerichtete Angriff des Ministerialdirektors Dr. Althoff entbietet daher gegen den betreffenden Herr sich befinden hat. Wir dürfen der Meinung Ausdruck geben, daß die national-liberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses die gegen die Gesamtheit des Vorgehens dieses Regierungskommissars als eine in der Sache der Regierung. Der Ministerialdirektor hat die man einer großen Partei schuldig ist. Der Regierungskommissar, der sehr oft das Wort zu nehmen pflegt, wenn man eigentlich eine Meinung des Ministers erwartet, hat sich gegenüber einem hervorragenden Abgeordneten einer Zensur schuldig gemacht, die ein für alle Mal die preussische Minister sich selbst niemals gelassen würde.

Die Regierung des Studentens Seile an der Technischen Hochschule zu Hannover wird von Rektor und Senat wie folgt begründet: Dem Stud. Seile ist auf Wunsch bereits vorgeschlagen worden, die in der öffentlichen Bibliothek des Vereins hier am 23. Januar 1905 von ihm gehaltenen Rede vom Rektor eine Verurteilung zur Veröffentlichung worden. Trotzdem hat er durch seine am 9. Februar 1905 in der öffentlichen Akademiker-Versammlung gehaltenen Rede in hohem Maße freudig begrüßt. Diese Rede ist, wie Stud. Seile selbst in Nr. 41 des „Demokratischen Tageblatts“ fest ausdrücklich abgedruckt. Der Stud. Seile hat durch seine Unterfertigung erklärt, daß es ihm ferngelegen habe, durch Unterzeichnung der von 928 Studierenden gemachten Eingabe Rektor und Senat beleidigen zu wollen. Er hat damit bezeugt, zu wissen, daß Rektor und Senat in der oben genannten Behauptung eine Verleumdung erkennen. Am 9. Februar früh wurde diese Erklärung dem Rektor übergeben. An demselben Tage hat Stud. Seile abends in der oben erwähnten Rede vor einem auf Grund unwidriger Behauptungen öffentliche Angriffe gegen den Rektor, den Senat und die Professoren der Technischen Hochschule erhoben. Diese Rede ist nach Form und Inhalt und nach den Umständen, unter denen sie gehalten wurde, geeignet, das Ansehen der akademischen Behörden in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Erfahrend ist, daß die Rede nach einem vorher ausgearbeiteten Manuskript, also mit Vorbedacht, gehalten wurde.“

Aus der Rede der Studentenschaft heraus nachden fünf Stimmen gelassen die Kundin, daß der Rektor der Hochschule gegenüber den neueren Vorkämpfern keineswegs eines Sinnes gewesen ist; so die beliebige Behauptung eines bestimmten Professors, der bis vor kurzem Vorkämpfer seiner Abteilung war, zu den verarmten Studierenden: er halte die Relegation dieses für einen unpraktischen und unklugen Schachzug und habe sich am Sonnabend gegen viele Mahnungen mit Händen und Füßen gestraubt. Der ungenügende Ausweg aus diesem Konflikt liege er darin, daß der Rektor und ein Teil des Senats ihre Ämter niederlegen. Ein anderes Mitglied derselben Abteilung hat sein Einverständnis mit der Haltung der Studierenden dadurch bezeugt, daß er sich weigerte, vor den genannten Herren, die sich einmündig hatten, zu lesen. Gegen diesen Herrn soll, wie der „Demokratische Courier“ berichtet, allerdings bereits ein Disziplinarverfahren angedacht werden, weil er schon nach der Auflösung des Ausschusses gelegentlich einer ihrer von den Studenten berechneten Worten seine Billigung des Vorgehens von Rektor und Senat ausdrücklich bezeugt hätte.

Die Rückkehr des Kronprinzen aus Florenz. In gut-unterrichteten Kreisen verlautet, daß die durch feierliches Telegramm erhaltene Mitteilung des Kronprinzen von Florenz nach Berlin in erster Linie auf den sächsischen Ausgänger der Montignos-Affäre zurückzuführen ist. Wenn auch selbstverständlich irgend eine unliebsame Begünstigung mit der Gräfin nicht zu erwarten war, so hat doch der ganze Vorgang in Florenz unliebsames Aufsehen erregt, was man auch am Kaiserhof empfand. Stand eine Mitteilung der öffentlichen Meinung in der italienischen Stadt, die sich leider zunächst auf letzten der früheren sächsischen Kronprinzessin bezieht, in irgend einer Form für das kronprinzliche Brautpaar auch nicht direkt zu befürchten, so wollte man daselbe doch nicht länger in einer Atmosphäre wissen, in der eine derart peinliche Angelegenheit, die speziell einen deutschen Bundesfürsten angeht, das Tagesgespräch bildet.

Das Kaiserpaar wird den aus Ostien zurückkehrenden Prinzen Halberst auf der „Hertha“ vor Malta begrüßen. Der Prinz geht dann auf die „Sobersollern“ über und reist auf der nach der Heimat, schifflich sich auf der „Hertha“ auf der.

Zur Ansetzung einer Legende. Gegenüber der immer wieder auftauchenden Legende, Bismarck sei 1887 gestorben, die bereits vor längerer Zeit durch die Veröffentlichung der beiden Schwestern, welche Bismarck an den damaligen Landwirtschafminister richtete. Die verheirateten Regierungen hatten damals auf Initiative der preussischen Regierung eine Vorlage eingebracht, durch welche vorgelesen wurde, die Roggen- und Weizenböden 3 auf 6 Mt. pro Hektar zu erhöhen. Obwohl die damalige agrarisch-gewerbliche Mehrheit ansetzt war, auf die Höhe anzuheben, gelang es dem Einfluß des Abg. Windthorst, welcher ein Gegner der Erhöhung war, die Höhe von 6 Mt. zu ermöglichen. Die

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik **Büttner** Ges. m. beschr. Haft. Uerdingen a. Rh.

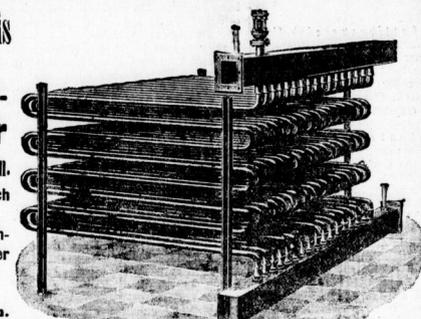
baut **Ueberhitzer** seit 25 Jahren.

Kohlensparnis 10-30%.

Wasser-reiniger bester Konstruktion.

Es ist unökonomisch und fehlerhaft, Dampfkessel mit ungereinigtem Wasser zu speisen.

Weitgehendste Garantien.



Mehrere Posten überzähliger **Muldenkippwagen** und **Drehscheiben** verschiedener Größe werden sehr billig abgegeben, soweit der Vorrat reicht.

Otto Neitsch, Merseburgerstrasse 155.

Christian Voigt, Leipzigerstr. 16 empfiehlt zur **Ball-Saison**

Damen- u. Herrenhandschuhe, chap. mécaniques, Krawatten.

Für Stotternde!

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend bis in Halle a. S. Doel „Goldene Angel“, von 9-9 Uhr nachmittags zu treten.

Ich erteile umsonst Auskunft über mein neues, radikales Heilverfahren für Stotternde! Meine Methode erregt in ganz Deutschland sowie im Auslande großes Aufsehen durch meine Erfolge. In allen Fällen übernehme ich Garantie für vollständige Heilung!

1. Ist das Honorar nur nach vollständig erfolgter Heilung zu entrichten.
2. Erhält jeder Patient einen Garantieschein, in welchem ich mich verpflichte, dass ich das Honorar zurückzahle, wenn sich das Uebel jemals im geringsten wieder äussert! Also kein Risiko!

Original-Zeugnisse von Geheilten werden gezeigt (auch von solchen, die schon 10 bis 80 Mal in die Klinik besucht hatten).

L. Warnecke, Direktor des Sprach-Heil- u. Sanatoriums, Hannover, Barf. 6.

Besonders vorteilhafte Spezialofferte für feinste Braunschweiger Gemüse-Konserven.

Zur gefälligen Notiz: Bei Prüfung unserer konservierten Gemüse und Schwämme bitten wir auf die besonders vorzügliche Qualität und auf die wesentlich reichlichere Füllung achten zu wollen; unsere Kilo-Dosen enthalten 50-125 Gramm mehr Gemüse (statt Wasser) als diejenigen vieler anderer Lieferanten und diesem Umstand haben wir die stetig steigende Nachfrage nach unseren Konserven zu verdanken. Besatzware führen wir nicht.

Prime junge Schnitt- und Brechbohnen	0.33	0.23	0.12
Grosse Bohnen (junge Gartenbohnen)	0.90	0.50	0.50
Feine junge Pariser Karotten, kleinste Frucht	0.75	0.43	0.43
Junge Karotten, gewirfelt	0.45	0.28	0.28
Gemischtes Gemüse I. Wahl (Leipziger Allerlei)	1.25	0.68	0.68
Gemischtes Gemüse, fein (Berliner Melange)	0.90	0.50	0.50
Gemischtes Gemüse, mittelfein	0.80	0.45	0.45
Spinat, fein gewiegt	0.70	0.40	0.40
Teitower Röhben	0.55	0.30	0.30
Kohlraut mit Grün, junge zarte in Scheiben	0.30	0.22	0.22
Englische Sellerystauden	1.75	1.10	1.10
Jungfer Sellerie in Scheiben	0.70	0.40	0.40
Sauerampfer	0.85	0.45	0.45
Prime Steinpilze, ausgelesene allerfeinste	1.00	0.55	0.55
Prime Pfefferlinge, kleinste ausgelesen	0.40	0.20	0.20
Morcheln, allerfeinste frisch eingelegt, I. Qual.	2.65	1.10	1.10
Rote Rüben	0.65	0.38	0.38

Schnitt- und Brechbohnen werden nur im Verhältnis zu den übrigen Konserven abgegeben.

la. Französ. Gemüse-Konserven.

Champignons, premier choix, feinste ausgelesene Ware, 1/8 Ko. 0.35	1.60	0.90	0.50
Champignons, choix, 1/8 Ko. 0.30	1.25	0.70	0.40
Champignons de couche	1.10	0.60	0.30
Haricots verts, extra fins (Prinzessbohnen)	1.40	0.80	0.40
Tomates purées (Tomatensauce)	0.75	0.45	0.30
Tomaten vom Vesuv, extra Ia. Qualität, verdicke	1.30	0.65	0.40
Tomates entières, ganze Tomaten in Dos.	0.90	0.50	0.30
Fonds d'Artichauts (Artischockenböden)	2.75	1.60	1.00
Fonds d'Artichauts in Spargelosen mit Schmelzauflage	3.25	1.90	1.20
Cardy	1.70	0.90	0.50
Flageolets, grüne Bohnenkern	1.30	0.70	0.40
Trüffeln, Périgord extra Qualität, geschälte ganze 1/8 Ko. 2.40, 1/4 Ko. 1.25	16.-	8.50	4.50
Trüffeln Moreaux (Stücke) 1/8 Ko. 1.25, 1/4 Ko. 0.75	8.-	4.25	2.25

Ferner empfehlen wir von neuer Ladung:

Prachtvolle süsse Apfelsinen u. Blutorange

100 Stück 4.00	100 Stück 5.25	100 Stück 6.50
Dutzend 0.50	Dutzend 0.65	Dutzend 0.80

Blutorangen, gross und Messina-Citronen

100 Stück 9.50, Dutzend 1.00	100 Stück 4.00, Dutzend 0.50
------------------------------	------------------------------

Pottel & Broskowski. Pünktlicher Versand nach auswärts. [2901]

Dienstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr:

Phonola-Konzert und Liederabend

im grossen Saale des Wintergarten, arrangiert von der Firma Albert Hoffmann, Pianohändler, Leipzigerstr. 56, am Riebeckplatz.

Programm:

I. Teil.

1. Polonaise As-dur Chopin.
2. Rondo capriccioso Mendelssohn-Bartholdy.
3. Preislied aus „Die Meistersinger“, Gesang . . . Wagner.
4. Liebesträume, Nocturne Nr. 3, „O Lieb, so lang“ . . Liszt.

II. Teil.

5. Mignon-Ouverture Thomas.
6. a) „Der Nussbaum“, Gesang Schumann.
b) „Wohin“, Gesang Schubert.
c) „Vergilliches Ständchen“, Gesang Brahms.
7. Konzert-Walzer, op. 3 Wieniawski.
8. a) „Im Maien“, Gesang Kleffel.
b) „Alt-Heidelberg“, Gesang Imsen.
c) „Sag mir einmal ja“, Gesang Herrmann.
9. „Ventre à terre“, Galop de concert Gillet.

Gesang-Begleitung mit der Phonola.
Gesang: Herr König, Hofopernsänger Feodor Rousseau aus Leipzig.
Phonola: Herr Julius Seeliger aus Leipzig.
Konzert-Fügel: Görs & Kallmann aus dem Magazin von A. Hoffmann.
Einlasskarten unentgeltlich im Piano-Magazin A. Hoffmann, am Riebeckplatz.
Auf vorstehendes Programm hinweisend, erlaube mir Intressenten und meine werthe Kundschaft höflichst einzuladen.
[2885] Hochachtungsvoll Albert Hoffmann.

Realschule Eisleben. Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule entgegen genommen. Direktor Dr. Müller.

Apollo-Theater. Direktion: Gustav Poller. Der neue, vielfeigige **Pracht-Spielplan** mit **11 Debuts** erzielt allabendlich **dichtbelegte Häuser** und den **größten Erfolg!** Nur noch wenige Tage: **Captain Bloom** mit feinem Vortrag über **Drahtlose Telegraphie.** Captain Bloom hält seine Vorträge in allgemein verständlicher Form und erregt seine Ausführungen an einer Reihe von auferst interessanten Experimenten.

Bajjerri u. Lucie, Komponisten-Darstellung in Musik u. Bild.

d'Osta-Trio, unübertreffliche Virtuositäten an den klingenden Ringen. [2873]

Der „Ausbrederer“ **Harry Mourdin.** Mourdin tritt das Publikum, nur Befehle, Kräfte, Schläfer, Zwangsfäden selbst mitbringen zu wollen.

Masken- und Theaterfrüherer undulation, Kopfwäsche. G. Niedermann, obere Leipzigerstrasse 45, Hotel Stadt Berlin.

Stadttheater in Halle a. S. Freitag, den 24. Febr. 1905 157. Vt. i. Ab. Beamtung. 2. Bieri. Grosse Operette der Königl. neu-schlesischen Hofoper in Anna Schramm. Novität! Zum 1. Male: **Novität! Mutter Thiele.** Charakterstudie in 5 Aufzügen von H. Strunze. In Szene geführt vom Regisseur Fritz Wetend. Personen: Fritz von Gorden Nonnenbruch. Heir, seine Frau M. Brandmann. Betty, heider Tochter W. Wolpert. Johanna, deren 2. Töchter. Hubold Thiele, ihr Sohn Kaufmann. Bertha Hellmann F. Wagner. Paulchen F. Wetend. Marie, Dienstmädchen M. Amberg. Leit der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Sierauf: Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt von J. Grotz. Regie: Doerrgräber G. Schölling. Personen: Otto Volger, Wälfker G. Landerer. Eugenie, seine Frau G. Schramm. Dr. Lombarda Nonnenbruch. Georgette, Köchin M. Amberg. Marie, Dienstmädchen als Gast. Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. [2870]

Sonnabend, d. 25. Febr. 1905 158. Vt. i. Ab. Beamtung. 2. Bieri. Grotz. Grotz des Järal. Bertha Grimm vom Stadttheater in Mainz a. G. **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Neues Theater. Direktion: E. M. Mauthner. Freitag, den 24. Febr., 11. 88. **Der Veilchenfräulein.** Sonnabend: Der Kilometerfresser.

Kaisersäle. Freitag, den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr: **Beethoven-Klavierabend** von **Frederic Lamond.** Programm: Sonaten E-dur (op. 109), A-dur (op. 101), G-dur (op. 147), C-moll-pathétique (op. 13) und caractéristique (op. 81a). Les Adieux, l'absence et le retour. **Konzertfügel: Bechstein** (von H. Lüders hier). Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**, Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 2129. (Für Studierende beim Univ.-Kastellan.) [2893]

Sing-Acad. Freitag punkt 5 Uhr Uebung. (2875)

Nur die Marke „Pfeiling“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.** Man verlange nur **„Pfeiling“ Lanolin-Cream** und weisse Nachahmungen zurück. **Lanolin-Fabrik** [2123] **Martinikenfelde.**

Auswärtige Theater. Freitag, den 24. Februar 1905. Leipzig (Neues Theater): Nachm.: Wilhelm Tell. Abends: Mignon. Weingitz (Altes Theater): Das Garnisonmädel. **Pension.** In Wärfchen, auch künftigh. Kinder finden febl. Aufnahme in meinem Pensionat. **Antonie Bach,** Forststrasse 3. [2305]

Walhalla-Theater. Inhaber **Otto Herrmann.** Heute Freitag: **Elite-Abend.** Zur Aufführung gelangt: **Venus auf Erden** (2872) und **Die Damen vom Ballett.** Während dieser Vorführung ist das Hausen nicht gepachtet.

Zoolog. Garten. Freitag, den 24. Februar **VII. Elite-Konzert** des **Willy Wolf-Orchesters.** Kein erhöhtes Entree. Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.

Rheinische Winzerstuben. Berliner Genre. Vertreter: Rudolf Dietrich. Täglich Wiener Salon-Musik. Wein v. 1.20 Mk. an. — 10 Austra 1.00. Preiswerte Speisen à la carte. [2894]

Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz der hiesigen Mittelschulen zu Halle

Am Freitag den 18. Februar 1905... Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz der hiesigen Mittelschulen zu Halle fand statt zwischen dem 9-14. Februar in der Anstalts-Mittelschule an der Klosterstraße. Der Vorsitz führte der hiesige Kreislehrer...

übernehmen wurden unter der Leitung des Herrn Kreislehrers Görtz... Die Konferenz wurde am Sonntag, 26. Februar, von 2-5 Uhr nachmittags und am Sonntag, 26. Februar, von 12-14 Uhr nachmittags eröffnet.

Die Forderungsgabe für das künftige Jahr... Die Halle'sche Hg. vor mehreren Wochen bereits mitteilen konnte, wird die Ausführung des Forderungsgabes der Provinz Sachsen für den Kronprinzen und des Oelschmiedes...

Konfessioneller Verein für Halle und das Saalgebiet... Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen wurde in der gestrigen Sitzung erwidert, daß aus der Sache des Vereins an die Sammelstelle der Halle'schen Zeitung zur Anbringung einer Oelentafel für den...

findet Freitag, 24. Febr., 5 Uhr im Gemeindefaule Albrechtstraße 27 statt... Der Verein der Halle'schen Hg. vor mehreren Wochen bereits mitteilen konnte, wird die Ausführung des Forderungsgabes der Provinz Sachsen für den Kronprinzen und des Oelschmiedes...

Der zweite kommunale Verein hielt gestern Abend im Wintergarten... Der zweite kommunale Verein hielt gestern Abend im Wintergarten ein Winterfest und zugleich die Feier seines 25jährigen Bestehens ab. Der Einladung hatten zahlreiche Mitglieder...

Die zwei Kantaten von Bach... Die zwei Kantaten von Bach („Du Sittlic Israel, höre“, und „Wer aus den tiefen Gott läßt hallen“), die bereits im letzten Jahre im „Kronprinzen“ zum Vortrage gekommen sind, sollen durch eine Wiederholung am 3. März 9/10 Uhr im Gemeindefaule Albrechtstraße 27 weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 23. Februar.

Der morgige 24. Februar ist dem Apostel Matthias geweiht... Der morgige 24. Februar ist dem Apostel Matthias geweiht, über den uns die Legende berichtet, daß er, anfänglich dem Kreuze...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Die nächste Übung der Singakademie... Die nächste Übung der Singakademie findet Freitag, 24. Febr., nachmittags 5 Uhr statt. Die Einladung zum Vortrage ist durch den Vorstand des Vereins...

Stoff-Reste zu Anzügen, Hosen und Damnkleidern passend, mehrere 1000 Meter in allen Farben, postbillig.

Konfirmanden-Jackets... Kaufhaus I. Ranges

Leipzigerstrasse 87... Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgebung oder meiner Spar-Tabak-Blätter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... DFG

